

Presseinfo Polen 05/2018

Berlin, den 14.05.2018

Presseinformation Nr. 05/2018

Unbekanntes Westmasuren

Neue Flugverbindungen lassen Wassersportdestination näher rücken

Die Eylauer Seenplatte ist immer noch ein Geheimtipp in der Ferienregion Masuren. Die Landschaft rund um das gleichnamige Iława (Eylau) ist vor allem für Wassersport- und Naturtouristen eine attraktive Alternative zu den Großen Masurischen Seen. Nun rückt die Region im Westen der Woiwodschaft Ermland-Masuren ein Stück näher. In dieser Sommersaison gibt es gleich zwei neue Flugverbindungen zum Flughafen Olsztyn-Mazury.

Frisch gestartet ist die neue Verbindung der Wizzair von Dortmund in den polnischen Nordosten. Seit dem 14. Mai gibt es zwei Flugpaare pro Woche, jeweils am Montag und Freitag. Vom 3. Juli bis 4. September bietet zudem die Feriengesellschaft Small Planet eine wöchentliche Verbindung von Köln in die attraktive Ferienregion an. Die Flugzeit liegt bei gut anderthalb Stunden. Vom neuen Flughafen in Masuren gibt es eine direkte Bahnverbindung in die regionale Metropole Olsztyn (Allenstein), außerdem Bustransfers zu den Ferienzentren. Zudem sind dort internationale Mietwagenfirmen ansässig.

Bis zur Eylauer Seenplatte sind es vom neuen Flughafen etwa 100 Kilometer. Die sanfte Hügellandschaft nimmt eine Fläche von rund 4.230 Quadratkilometern ein. Mit ihren mehr als 60 Rinnenseen sowie zahlreichen Flüssen und Kanälen bietet sie Aktivtouristen und Naturliebhabern ausgezeichnete Möglichkeiten. Bestimmten um die Jahrtausendwende noch vorwiegend einfache Hotels und Pensionen das Angebot, können Besucher heute auch aus einer guten Anzahl von komfortablen Ferienhotels auswählen.

Zu ihnen gehört das Grandhotel Tiffi. Das 5-Sterne-Wellnesshotel im skandinavischen Stil entstand in Iława am Ufer des Jezioro Jeziorak (Geserichsee). Der ist mit 27 Kilometern der längste See Polens und ein Paradies für Segler und Kajakfahrer. Besonders die vielfältige Uferzone mit ihren Buchten und Halbinseln, wie auch die 16 Inseln im See machen seinen einzigartigen Reiz aus. Am Jeziorak gibt es zahlreiche kleinere und größere Anleger und Bootsverleihstationen. Die wichtigsten und bekanntesten sind die Ekomarinas in Iława und Siemiany (Schwalgendorf).

Auch rund um das Ferienziel Ostróda (Osterode) warten mehrere hochklassige Hotels auf Gäste. Allen voran das 5-Sterne-Hotel & Spa Wzgorza Dylewskie von Polens Beauty-Queen Dr. Irena Eris in Wysoka Wieś (Kernsdorf). In Ostróda selbst lädt das neue 4-Sterne-Hotel Willa Port zum Aufenthalt direkt am Jezioro Drwęckie (Drewenzsee) ein. Dessen Promenade mit der L-förmigen Mole ist beliebt zum Flanieren und im Sommer Schauplatz für zahlreiche sportliche und kulturelle Veranstaltungen. Eine Besonderheit ist die Wasserski- und Wakeboardanlage auf dem See.

Ostróda ist als einer der beiden Endpunkte des Kanał Ostródzko-Elbląski (Oberlandkanals)

bekannt. Das 1860 fertiggestellte Bauwerk gilt bis heute als technisches Meisterwerk. Auf dem über 80 Kilometer langen Weg in das nördlich gelegene Elbląg (Elbing) werden Schiffe auf Schienen über fünf geneigte Ebenen gezogen, um den Höhenunterschied von knapp 100 Metern zu überwinden. Seit der 2015 abgeschlossenen Modernisierung des Kanals wird die Wasserstraße, die auch durch zahlreiche der Eylauer Seen führt, zum beliebten Ziel für Hausboottouristen.

Wer länger Urlaub macht, kann den Aufenthalt in der Seenlandschaft mit City-Trips verbinden. Iława ist an das Hochgeschwindigkeitsnetz der polnischen Bahnen PKP angeschlossen, die modernen Pendolino-Züge benötigen nur eine gute Stunde ins Zentrum von Gdańsk (Danzig) und rund anderthalb Stunden bis nach Warszawa (Warschau). Die zum Weltkulturerbe der UNESCO gehörende Marienburg in Malbork ist mit dem Schnellzug in einer guten halben Stunde erreichbar.

Aber die Region im Westen Masurens hat kulturell auch selbst einiges zu bieten. So ist Iława Schauplatz der „Złota Tarka“ (Goldenes Waschbrett), eines der ältesten Festivals für „Alten Jazz“ in ganz Polen. Die diesjährige 48. Ausgabe findet vom 10. bis 12. August statt. Ostróda verwandelt sich vom 5. bis 8. Juli in die Kulisse für das Ostróda Reggae Festival, die größte Konzertveranstaltung für karibische Musik im ganzen Land. Eine der größten Schlachten des Mittelalters lebt am 14. Juli 2018 bei Stębark (Tannenberg) und Grunwald (Grünfelde) als Masseninszenierung mit mehr als 1.000 Teilnehmern wieder auf. Auf den Feldern südöstlich von Ostróda standen sich am 15. Juli 1410 die Heere des Deutschen Ordens und Polen-Litauens gegenüber. Vom 13. bis 15. Juli 2018 gibt es dort neben der Inszenierung der Schlacht auch einen großen Mittelalter-Markt.

Ein sportlicher Höhepunkt in der Region ist das Finale der europäischen Klubmeisterschaften im Beach-Handball, das vom 31. Mai bis 3. Juni auf dem Gelände des Hotel Anders in Stare Jabłonki (Alt Jablonken) ausgetragen wird. Auf drei Plätzen treten vor bis zu 2.500 Zuschauern je 12 Damen- und Herrenteam gegeneinander an. Deutsche Vertreter sind die Nordlichter aus Oldenburg bei den Männern und die CAI Iranhas aus Erlangen bei den Damen.

Touristische Informationen über die Region bietet die Website www.mazury-zachodnie.pl Infos zum Festival „Złota Tarka“ gibt es unter www.zlotatarka.pl, über das Ostróda Reggae Festival bei www.ostrodareggae.com Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

5.220 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Schlosshotel zu den sieben Weihern erweitert

Das Luxushotel im Renaissanceschloss von Gola Dzierżoniowska (Guhlau) in Niederschlesien wurde jetzt erweitert. Im Vorwerk entstanden 20 neue Zimmer sowie ein flexibel nutzbarer Bereich für größere Tagungen und Bankette. Bislang verfügte das 2014 eröffnete Hotel Uroczysko Siedmiu Stawów (Zu den sieben Weihern) über 35 individuelle gestaltete Zimmer und Appartements im Schlossgebäude sowie in der ehemaligen Schmiede.

Marek Gendaj, der Besitzer des Hotels, hat zwölf Jahre lang die Ruine des aus dem 16. Jahrhundert stammenden Schlosses wiederaufgebaut und dabei eine gelungene Symbiose von Alt und Neu erreicht. Der Baukörper blieb erhalten, das prachtvolle Renaissanceportal wurde

erneuert, aber anderswo zeigte man Mut zur Lücke, statt nicht mehr vorhandenes historisches Ambiente vorzutauschen. Möbel von schlichter Eleganz mit klaren Formen harmonieren mit dem alten, häufig unverputzten Gemäuer. Im Untergeschoss des Schlosses entstand das erste SPA der französischen Luxusmarke L'Occitane, zum Wellnessbereich gehört ein 18 Meter langer, ebenerdiger Pool.

Sehr wichtig war Marek Gendaj die ökologische Ausrichtung des Hauses, das inmitten eines Natura2000-Schutzgebietes liegt. So liefert eine klimafreundliche Wärmepumpe den überwiegenden Teil der Heizenergie, das Brauchwasser wird aufbereitet und weiterverwendet. Die 65 Hektar großen Äcker rund um das Schloss stellte er auf ökologischen Anbau um. Von dort und aus dem hofeigenen Kräutergarten kommt ein Teil der frischen Zutaten für die Schlossküche. Anderes liefern regionale Erzeuger. Zum Speiseangebot gehören auch vegetarische und vegane Gerichte. Die Küche des Hauses wurde von Gault&Millau mit 13,5 Punkten als eine der besten in Niederschlesien bewertet.

Wer dem Quaken der Frösche folgt, gelang auf einem Spazierpfad zu den sieben Weihern, die dem Hotel seinen Namen gaben. Die Teichlandschaft am Fuße des Schlosses ist eingebettet in einen 13 Hektar großen Park. Per Auto lohnt der Ausflug in die niederschlesische Hauptstadt Wrocław (Breslau), die knapp 50 Kilometer entfernt liegt. Auch Świdnica (Schweidnitz) mit seiner berühmten Friedenskirche ist schnell erreicht. Die durch Gerhart Hauptmanns Drama „Die Weber“ bekannten Góry Sowie (Eulengebirge) oder der legendenumwobene Berg Ślęza (Zobtenberg) liegen praktisch vor der Haustür.

Weitere Informationen unter www.uroczyisko7stawow.de Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

2.450 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Neuer Radweg Blue Velo entlang der Oder

Unlängst haben in Polen die vorbereitenden Arbeiten an einem neuen Radfernwanderweg entlang der Oder begonnen. Bereits 2021 sollen Aktivtouristen und Naturliebhaber auf der rund 1.000 Kilometer langen Strecke des Blue Velo fahren können. Sie folgt dem Lauf des zweitlängsten polnischen Flusses, von der polnisch-tschechischen Grenze bei Bohumín (Oderberg) bis zur Mündung im Ostseebad Świnoujście (Swinemünde). Die neue Trasse führt durch die fünf Woiwodschaften Śląskie (Schlesien), Opolskie (Oppelner Schlesien), Dolnośląskie (Niederschlesien), Lubuskie (Lebuser Land) und Zachodniopomorskie (Westpommern).

Nach dem knapp 2.000 Kilometer langen Green Velo durch Ostpolen sowie dem neu entstehenden Weichselradwanderweg, der auf 1.200 Kilometern dem Verlauf des längsten polnischen Flusses folgt, ist der Blue Velo das dritte Großprojekt für Radliebhaber, das Polen in diesem Jahrzehnt initiiert hat. Auf der Strecke liegen nicht nur zahlreiche wichtige Naturreservate wie das deutsch-polnische Schutzgebiet Unteres Odertal, der Nationalpark Warthemündung oder das polnisch-tschechische Naturschutzgebiet Graniczne Meandry Odry (Odermäander-Grenzgebiet). Zum Besichtigen laden auch Orte mit bedeutenden Sehenswürdigkeiten ein, wie Szczecin (Stettin), Wrocław (Breslau), Opole (Oppeln) oder Racibórz (Ratibor). Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

1.320 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Tatarische Jurte gibt nach Brand nicht auf

Ein Brand hatte das Hauptgebäude der Tatarischen Jurte (Tatarska Jurta) im Nordosten Polens kürzlich zerstört. Doch die Betreiber des Gasthofs in Kruszyniany wollen den Betrieb weiter aufrechterhalten. Zahlreiche Spenden aus der Bevölkerung gingen bereits für den Wiederaufbau ein.

Der kleine Ferienhof von Dżenetta und Mirosław Bogdanowicz hat sich zu einem Zentrum der tatarischen Kultur und zu einer Begegnungsstätte in der einst multiethnischen Region Podlasie entwickelt. Die zur muslimisch-tatarischen Minderheit gehörende Familie serviert dort authentische Speisen und organisiert Großveranstaltungen zu polnischen sowie tatarischen Feiertagen. Besucher können dort zahlreiche sportliche Bräuche kennenlernen, vom Bogenschießen über das tatarische Ringen bis hin zum Pferderennen.

Die heutige tatarische Minderheit im Nordosten Polens besteht aus Nachfahren von Angehörigen der Goldenen Horde sowie der Krimtataren, die sich Ende des 14. Jahrhunderts dem litauischen Großfürsten unterwarfen. Später im Königreich Polen-Litauen geadelt, hatten sie bis in das 20. Jahrhundert eine bedeutende Rolle in der polnischen Armee. Kruszyniany ist neben dem nahe gelegenen Dorf Bohoniki das wichtigste Zentrum der bis heute muslimischen Tataren. Die hölzerne Moschee von Kruszyniany entstand im 18. Jahrhundert und ist das älteste erhaltene muslimische Gotteshaus in Polen. Sehenswert ist auch der Friedhof, dessen ältestes Grab auf 1699 datiert. www.kruszyniany.pl

1.460 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Zusätzliche Fährverbindung ab Danzig

Das Fährunternehmen Polferries bietet ab Juni eine zusätzliche Verbindung auf der Strecke zwischen der Ostseemetropole Gdańsk (Danzig) und dem schwedischen Nynäshamn an. Die 2011 vom Stapel gelaufene Nova Star verstärkt die bisher allein auf der Linie verkehrende Wawel. So kann die Ostseeflotte künftig täglich Fahrten in den rund 280 Seemeilen entfernten Hafen anbieten. Die Wawel bietet Platz für rund 1.000 Passagiere, die Nova Star für etwa 1.200 Gäste. Beide Autofähren verfügen über mehrere Restaurants, eine Diskothek, Konferenzmöglichkeiten, einen Duty-Free-Shop sowie Angebote für Kinder. Die Überfahrt bis Nynäshamn dauert etwa 18 Stunden. Polferries bietet die Verbindung auch als mehrtägige Ostseekreuzfahrt mit Rückfahrt nach Gdańsk an. Das Unternehmen betreibt zudem Fährverbindungen sowie Mini-Kreuzfahrten vom Hafen im Ostseebad Świnoujście (Swinemünde) ins schwedische Ystad, den Schauplatz der Kurt-Wallander-Krimis von Henning Mankell. www.polferries.pl

970 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Schloss Mewe erweitert Angebot

Das Hotel Zamek Gniew im einstigen Ordensritterschloss von Gniew (Mewe) hat sein Angebot erweitert. Im neuen Exklusiv-Restaurant werden nur Autorengerichte von Mariusz Gachewicz kredenzt, der bereits zahlreiche Staatsoberhäupter mit seinen Kreationen erfreute. Neu sind auch die Schlossschenke (Karczma Zamkowa) und eine Kegelbahn. Die Fläche des großen Schlossrestaurants wurde um ein 300 Quadratmeter großes Zelt erweitert. Darüber hinaus stehen Gästen nun 17 weitere Zimmer zur Verfügung. Zum Ende der polnischen Sommerferien im August soll zudem ein neuer Erholungskomplex mit Pool und Wellnessangeboten eröffnen. Für die jüngsten Besucher entsteht ein Spielbereich, in dem auch Animationsprogramme stattfinden, und der für private Familienfeiern genutzt werden kann. www.zamek-gniew.pl

790 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Poznań setzt auf regionalen ÖPNV

Pendler, Einwohner und Gäste der großpolnischen Hauptstadt Poznań (Posen) können ab dem 10. Juni ein neues Angebot im öffentlichen Personennahverkehr nutzen. Dann geht die „Posener Metropolbahn“ an den Start. Die Stadtverwaltung möchte mit den vier zusätzlichen Regionallinien, die alle am Posener Hauptbahnhof starten, den PKW-Verkehr weiter eindämmen und will damit auch das Angebot für Touristen verbessern. Zunächst werden insgesamt 23 Zugpaare die Verbindungen in die Mittelzentren Jarocin (Jarotschin), Wągrowiec (Wongrowitz), Nowy Tomyśl (Neutomysl) und Grodzisk Wielkopolski (Grätz) verstärken. Die vier Orte befinden sich im Radius von 50 Kilometern um die Messestadt und verfügen alle über zahlreiche Sehenswürdigkeiten sowie Freizeitmöglichkeiten. Die Einrichtung der Metropolbahn wird von der Woiwodschaft, der Stadt Poznań sowie den Anliegergemeinden gemeinschaftlich realisiert. Bis 2022 soll sie um fünf weitere Strecken erweitert werden. Darunter auch eine nach Gniezno (Gnesen), der Wiege der polnischen Staatlichkeit. www.poznan.travel

1.040 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

100 Jahre – 100 Denkmäler

Rechtzeitig zum hundertjährigen Jubiläum der Unabhängigkeit will Polens Präsident Andrzej Duda die Liste der offiziellen Geschichtsdenkmäler auf 100 anwachsen lassen. Unlängst wies das Staatsoberhaupt weitere zehn Objekte von großer historischer Bedeutung aus. Darunter ist auch die Festung Weichselmünde, welche die Mündung des längsten polnischen Flusses in die Ostsee verteidigen sollte und deren Geschichte bis in die Zeit des mittelalterlichen Deutschordensstaates zurückreicht. Weitere neue Geschichtsdenkmäler sind unter anderem das Schloss der Fürstbischöfe in Lidzbark Warmiński (Heilsberg), der Schloss- und Kathedralbezirk von Płock, die Adelssitze in Krasiczyn, Koszuty und Rogalin sowie das Mariensanktatorium Święta Lipka (Heiliglinde) in Ermland-Masuren. 1994 hatte der damalige Präsident Lech Wałęsa den prestigereichen Titel erstmals an 15 Objekte verliehen. Darunter waren die Altstädte von Gdańsk (Danzig), Wrocław (Breslau), Zamość und Warszawa (Warschau). Derzeit gibt es in Polen 91 Geschichtsdenkmäler. Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

1.040 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Bernsteinzimmer ist in Masuren zu sehen

Die Bunker von Mamerki (Mauerwald) in Masuren galten als eines der möglichen Verstecke des legendären Bernsteinzimmers. Nun ist dort eine Replik zu sehen. Geschaffen wurde sie von einer Spezialfirma für Filmkulissen mit täuschend echtem Kunstharz. Sie ist mit einer Gesamtfläche von 60 Quadratmetern aber etwas kleiner als das Original. Das Bernsteinzimmer war ein Geschenk Friedrich Wilhelms I. von Preußen an den russischen Zaren Peter I. Es wurde 1941 von deutschen Truppen aus dem Petersburger Katharinenpalast geraubt und gilt seitdem als verschwunden. Die Bunker des ehemaligen Oberkommandos des Heeres in Mamerki galten als ein mögliches Versteck. Zuletzt wurden dort in den Jahren 2016-17 erfolglos Probegrabungen durchgeführt. Die Replik ist in einem der Bunker zu sehen, in dem sich das Museum der Ostfront des Zweiten Weltkrieges befindet. Die Besichtigung ist im Eintrittspreis für Bunkeranlage und Museum bereits enthalten. www.mamerki.com

950 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Millionen für die Sandkolonie

Die Verwaltung des oberschlesischen Zabrze will in die Restaurierung und Modernisierung der Zandka, der sogenannten Sandkolonie investieren. Die Stadt hatte die stark vernachlässigte Siedlung unlängst für rund acht Millionen Euro erworben. In den kommenden zehn Jahren soll das Anfang des 20. Jahrhunderts als Werkssiedlung der Donnersmarckhütte errichtete Areal zwischen Bahnhof und altem jüdischen Friedhof unter Beteiligung der Anwohner erneuert werden. Dafür werden weitere 14 Millionen Euro veranschlagt. Großes Vorbild für die Stadtverwaltung sind die behutsamen Modernisierungen der Werkssiedlungen Nikiszowiec (Nikischschacht) und Giszowiec (Gieschewald) im benachbarten Katowice (Kattowitz). Die Sandkolonie entstand von 1903 bis 1922 nach Plänen des Charlottenburger Architekten Arnold Hartmann. Sie besteht aus einer Villenkolonie mit den Wohnhäusern der Direktoren und leitenden Beamten der Donnersmarckhütte sowie einer Arbeitersiedlung. Architektonisch zeichnen sich die Gebäude beider Teile durch strenge Symmetrien sowie die Kombination von Ziegeln und Fachwerkkonstruktionen aus. Die Sandkolonie verfügte über eine eigene Feuerwehr, einen Kindergarten mit Schule, ein Altersheim, ein Casino sowie eine Sporthalle und ein Schwimmbad. www.zabrze.pl

1.250 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Bayernspieler investiert in Masuren

Robert Lewandowski, Stürmerstar des FC Bayern München und Kapitän der polnischen Nationalmannschaft, will sein Glück im Tourismus versuchen. Gemeinsam mit zwei Geschäftspartnern will er in Giżycko (Lötzen) das „Wenecja Mazur“, das Masurische Venedig erschaffen. Nach eigenen Angaben erhielt sein Unternehmenskonsortium „Wodny Świat“ (Wasserwelt) unlängst die Förderzusage für das umgerechnet rund zwölf Millionen Euro teure Vorhaben. Dafür soll im wichtigsten Ort der Großen Masurischen Seenplatte in den kommenden Jahren ein großer Wassersport- und Freizeitkomplex entstehen. Das Projekt sieht den Bau einer neuen Marina mit Technik- und Sanitärkomplex direkt am Jezioro Niegocin

(Löwentinsee) vor. Direkt am Eingang zur Marina soll ein auf Pfählen im Wasser konstruiertes Restaurant mit Panoramablick entstehen. Den Komplex ergänzen ein Geräteverleih, ein Servicezentrum mit Einzelhandelsgeschäften und Segelsportgeschäft sowie eine Fischräucherei. Bis Ende des Jahres soll das Ausschreibungsverfahren abgeschlossen und dann mit den Bauarbeiten begonnen werden. Allgemeine Auskünfte über Reisen nach Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt, www.polen.travel

1.080 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten

Herausgeber: Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin • Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Fax: 030 / 21 00 92-14 • E-Mail: info.de@polen.travel • www.polen.travel

Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska, mbk@polen-info.de, Tel. 030-21 00 92 16 • Redaktion der Presse-informationen: Klaus Klöppel, team red, polen@team-red.net, Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56